

Diskussionsforum

Niklaus Kuster, Thomas Morus Huber, Oktavian Schmucki (Hg.): Von Wanderbrüdern, Einsiedlern und Volkspredigern. Leben und Wirken der Kapuziner im Zeitalter der Reformation. Kevelaer, Butzon & Bercker, 2003 (Edition Coelde), 392 S., ill., CD-Rom. (ISBN 3-7666-2084-3).

Red.: Dieses Werk wurde von Dr. Brigitte Degler-Spengler rezensiert in *Helvetia Franciscana* (HF) 32 (2003), 199-201. Die Beurteilung und Würdigung Degler-Spenglers über dieses Werk werfen bei der Leserschaft der HF, inner- wie außerhalb der Ordensfamilien des hl. Franz und der hl. Klara von Assisi, verschiedene Fragen und Stellungnahmen auf. Dem hauptverantwortlichen der drei Herausgeber dieses Werkes, Dr. Niklaus Kuster OFMCap, wird die Gelegenheit zu einer sachlichen Stellungnahme gegeben. Der nun folgende Beitrag, so sieht es die Redaktion HF, möge nach der publizierten Rezension Degler-Spenglers nicht nur als eine Entgegnung, sonder darüber hinaus als eine Fortsetzung der Diskussion über Kapuziner, Reform und Reformation, über franziskanische Reform usw. angesehen sein. Die Leserschaft ist eingeladen, selber mit fachlichen Beiträgen sich zu äußern. Die Redaktion HF bietet dazu gerne das Forum an.

Kritische Notizen zu Degler-Spenglers Rezension über das Kapuziner-Quellenwerk *Von Wanderbrüdern, Einsiedlern und Volkspredigern*

Brigitte Degler-Spenglers Rezension erfordert einige sachliche Klarstellungen:

1. Die Historikerin möchte die Kapuziner der «Katholischen Reform und Gegenreformation» zuordnen und dadurch «falsche Assoziationen» zur Reformation (im Untertitel) vermeiden. Die anerkannte Fachfrau erkennt jedoch die zeitlichen Akzente der Quellenauswahl (ab 1525!) und folgt einer nordalpinen Geschichtsschreibung, deren Optik ein aufmerksamer Blick in die Kapuzinerreform überwinden würde.
 - Die Kapuziner werden deshalb Träger der katholischen Reform und Gegenreformation, weil sie eine Frucht der Reformationszeit sind: Die Leserin könnte in den illustrativen Quellentexten 1.5-6 und 1.11 feststellen, daß die ersten Kapuziner in Italien um 1535 als Lutheraner verschrien wurden. Reformatorische Werte wie das Schriftprinzip und die Predigt des Evangeliums leiten auch die franziskanischen Reformer und ihr Wirken (4.1-2 und 5.7). Die erste national bekannte Führergestalt der Reform, Bernardino Ochino von Siena, wechselt gar zur Genfer Reformation, um über Straßburg und London in Zwinglis Zürich zu gelangen (6.3 bietet Predigttexte Ochinos im Vorfeld seiner Konversion). Degler übersieht jene zeitliche und innere Nähe der Kapuziner zu Kernanliegen des reformfreudigen Humanismus und der Reformation, welche den neuen Orden später zur Stoßkraft der katholischen Reform machten - notabene erst nachdem die Brüder den «Häresieverdacht» abgestreift

hatten und sich nach banger Jahren innerhalb der katholischen Kirche entfalten durften (1.12).

- Deglers alternativer Untertitel «Leben und Wirken der Kapuziner im 16. und 17. Jahrhundert» ist unzutreffend. Der Zeitrahmen des Werkes deckt genauerhin das erste Jahrhundert der Kapuzinergeschichte ab (1525-1630). Sechs von sieben Kapiteln des Buches bewegen sich in der Frühgeschichte der Reform. Die meisten Quellen datieren da von 1525 bis zum Trienter Konzil - mit ganz wenigen Ausblicken bis 1625. Damit fällt der große Hauptteil des Buches tatsächlich ins «Zeitalter der Reformation».
- Das 7. und letzte Kapitel behandelt das Fußfassen des Reformordens nördlich der Alpen im deutschen Sprachraum: Auch diese Quellen bewegen sich im Zeitraum seines ersten Jahrhunderts: konkret von 1540 bis 1632 (mit vereinzelt Ausblicken). Die Autorin hat bei ihrem vorschnellen Titelvorschlag übersehen, daß das Buch bewußt zwei Untertitel hat, welche den «gut gewählten Haupttitel» mit der wünschenswerten Präzisierung ergänzen: Das Titelblatt sagt damit klar, worum es geht: um die «Entstehung der franziskanischen Reform» (Kapitel 1-6) und «ihre frühe Entfaltung im deutschen Sprachraum» (Kapitel 7).

2. Ein zweiter Kritikpunkt betrifft die einleitenden Seiten: die Quellenpräsentation und das fehlende Vorwort.

- Die Rezensentin übersieht, daß der kommentierte Quellen-Überblick (S. 12-18) sehr wohl die Funktion einer Einleitung übernimmt: Wer «den Gang durch die frühe Geschichte» der Kapuziner «im Spiegel der Quellen» lesen möchte, findet hier Weg und Ziel skizziert, die Quellentexte in ihrer thematischen und zeitlichen Ordnung vorgestellt und die wechselnden Perspektiven angekündigt.
- Wer das Buch dann durchblättert, kann seinen Charakter leicht erkennen: illustrative und leicht lesbare, aber fachlich solide eingeleitete Quellen mit knappen Erläuterungen, die facettenreich durch die Frühzeit des Ordens führen. Um dies festzustellen, braucht es kein erläuterndes Vorwort.
- Die ordensinterne Entstehungsgeschichte des Buches und Details zur personell breit abgestützten Übersetzungs- und Editionsarbeit dürften ordensfremde Leserinnen kaum derart interessieren wie die Rezensentin. Die wesentlichen Auskünfte darüber lassen sich den Seiten 5-6 entnehmen.

3. Weiter bemängelt die Rezensentin, daß die Herkunft der einzelnen Quellen zu wenig markant deklariert wird. Das Basiswerk dieser für breitere Kreise bestimmten Quellenübersetzung ist in der einleitenden Fußnote genannt. Auch interessierten Fachfrauen müßte aus dieser Anmerkung deutlich werden, daß alle folgenden Quellentexte mit eigener Nummer dem sechsbändigen italienischen Gesamtwerk entstammen. Texte ohne Nummer oder Übersetzungen, die direkt auf den Originaldokumenten (Archivquellen) fußen, werden dagegen zusammen mit dem Übersetzer in jeder Texteinleitung speziell vermerkt.

4. Daß eine verdiente Redakteurin von Helvetia Sacra eine «zusammenfassende geschichtliche Einleitung» vermißt, versteht sich angesichts ihrer jahrelangen Arbeit an prägnanten historischen Überblicken.

- Das besprochene Buch lädt jedoch erklärtermaßen nicht zu einem Überflug, sondern zum Gang durch die Geschichte im Spiegel der Quellen ein. Wem das zu beschwerlich ist und wer sich einen kurzen Überblick über die Kapuzinergeschichte wünscht, findet einen solchen leicht anderswo: sei es im kirchlichen Standardlexikon der Artikel von Heinrich Suso Frank (*Kapuziner*, in *LThK* 5, Freiburg 1996, 1220-1226) sei es im mehrfach zitierten Standardwerk von Lázaro Iriarte (*Der Franziskanerorden. Handbuch der franziskanischen Ordensgeschichte*, Altötting 1984) oder in

- neueren Überblicken wie jenem von Niklaus Kuster (*Kapuziner. «Brüder des Volkes» zwischen Kloster und Welt, in Das Mönchtum*, hg. von José Sánchez de Murillo, *Edith Stein Jahrbuch* 8 (2002), 152-168). Das Quellenwerk kann und darf auf einen eigenen, bequem konsultierbaren historischen Abriß verzichten, da es angesichts genannter Publikationen keine langen Suchwege zumutet.
- Wer das Quellenwerk selbst aufmerksamer liest, wird sodann sehr wohl einen Gesamtblick auf die Geschichte dieser Reform gewinnen. Zum einen skizzieren die Einleitungen zu den einzelnen Kapiteln fortlaufend die entscheidenden Ereignisse und stellen alle bedeutenden Personen an ihrem Ort vor. Zum anderen zeichnet die spezielle Einführung zum 3. Kapitel (nachdem «1. Zeugnisse von außen» markante Schritte genannt hat und unter 2. die «innere Spannung» ausgedrückt worden ist) alle wesentlichen Meilensteine der Reformgeschichte (S. 125-129). Dasselbe geschieht im Kapitel 7 wieder spezifisch für die einzelnen Provinzen deutscher Sprache.
5. Degler-Spenglers Bemängelungen erweisen ihre verengte Optik auch in einem letzten Kritikpunkt: Leser und Leserinnen von *Helvetia Franciscana* werden auch ohne ihre lange Erklärung wissen, wer die (Schweizer) Kapuzinerinnen sind. Daß deren Geschichte im Kapuzinerband nicht mit berücksichtigt worden ist, scheint zudem nur auf den ersten Blick als Sündenfall.
- Die Kritik schließt vorschnell von Schweizer Verhältnissen auf den Gesamtorden. Die Geschichte kapuzinischer Schwestern ist international betrachtet etwas komplizierter, und vor allem zu reich, zu bewegt und zu eigenständig, um «en passant» mit eingeblendet zu werden.
 - Die moderne Frauenforschung ist einige Schritte weiter als Degler-Spengler mit einem Seitenblick auf Klara von Assisi meint (welche übrigens keine Klarisse war!). Es kann heute nicht mehr darum gehen, den fraulichen «Anteil» an der Franziskaner- oder Kapuzinergeschichte zu erhellen: Frauen-Geschichte ist vollwertig und unter eigener Zielsetzung zu behandeln. Im Fall der Kapuzinerinnen gebietet sich dies umso entschiedener, da der Erste Orden nur vereinzelt mit Schwesterngemeinschaften zu tun hat, die in der Schweiz zum regulierten Dritten Orden, in Deutschland meist zum Zweiten Orden gehören. Ein Quellenbuch über einen Zweig des Ersten Ordens sündigt daher nicht, wenn es aus Hochachtung vor der reichen schwesterlichen Geschichte gezwungenermaßen kurze, ungenügende und damit auch verwirrlche Seitenblicke auf den Zweiten und Dritten Orden unterläßt. Das seit 2002 erscheinende *Historische Lexikon der Schweiz* (analog die französischsprachige Ausgabe *Dictionnaire historique de la Suisse DHS* und die italienischsprachige Ausgabe *Dizionario storico della Svizzera DSS*) behandelt Frauen-Geschichte vollwertig am Beispiel mit einem gegenüber Artikel *Kapuziner* eigenen Artikel *Kapuzinerinnen*, um der Würdigung der Entwicklung und Entfaltung dieses Frauenordens gerecht zu werden (demnächst 2004 in Vol. 3 bei *DHS* mit *capucins* und *capucines* sowie bei *DSS* mit *cappuccini* und *cappucine*).

Brigitte Degler-Spengler beschränkt sich nicht auf Bemängelungen. Es sind jedoch gerade diese, die in ihrer etwas leichtfüßigen Art Rückfragen provozieren und nach Klärung rufen. Die Entgegnungen hoffen überall da, wo die Rezensentin «gedankenlose» Optionen oder unbedarfte «Irreführung» vermutet, die durchaus «bewußt» gesetzten Akzente der Herausgeber verständlicher zu machen. Die Basler Historikerin darf zudem wissen, daß sich mit Costanzo Cargnoni (Istituto Storico dei Frati Cappuccini, Roma), Herausgeber des monumentalen italienischen Quellenwerkes, ebenfalls Fachhistoriker und der aktuell profundeste Kenner der Kapuzinergeschichte, überaus glücklich geäußert hat über die kleine deutsche Quellenauswahl und ihre Gesamtpräsentation.

Niklaus Kuster OFMCap